Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 20

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marschbisposition. (Siehe Mandvriranleitung Geite 69.) Disposition für ben 20. Mai.

Morgen fruh 5 Uhr ift in einer Sammelftellung bicht nördlich vor Biere aufmarschirt:

- a. Die II Brigate.
- b. Die III. Brigabe.
- c. Die Reserveartillerie.

Die betreffenden Truppentheile haben hiernach ihre Aufbruchszeit zu bemeffen. Gin Offizier bes Divisionsstabes wird ben Truppen an Ort und Stelle ben Plat zum Aufmarich anweisen.

Die I. Brigabe, bie Cappenrkompagnien, bie 8: Em. Batterie Rr. 53 (Referve) und die Schmabron bilben die rechte Seitenkolonne und brechen aus ihrer Sammelftellung (bas Feld nörblich vor St. Livres) Schlag 4 Uhr nach Ballens auf, mofelbst die Rolonne weitere Befehle erhalten wird. Ober: ber rechten Seitenkolonne find für ben morgenden Tag besondere Instruktionen ertheilt.

Die jammtlichen Fuhrwerke ber vorgenannten Truppentheile, mit Ausnahme ber Munitionsstaf= feln und Ambulancesektionen, welche bei ihren Brigaben verbleiben, versammeln sich um 5 Uhr auf bem Plate sublich von Biere und folgen unter Rommando bes Hauptmanns N. ber 1. Parktrainkompagnie um 6 Uhr ber III. Brigabe. Dem Sauptmann wird über die Kührung der Rolonne eine nabere Inftruktion zugeben.

Die Reserve-Parkfolonne Nr. I unter Befehl bes Majors X. passirt morgen Aubonne und parkirt nörblich von St. Livres.

Alle Kranken find ins Felblazareth von Biere zu birigiren.

B., Oberstdivisionar.

(Schluß folgt.)

Studien über Truppenführung von 3. v. Berby bu Bernois, Oberftlieutenant à la suite bes Generalstabes. Berlin, Ernst Siegfried Mitt= ler & Sohn. 1870.

Etudes sur l'art de conduire les troupes par Verdy du Vernois, Colonel, chef d'état major du 1. corps d'armée.

Traduit de l'Allemand par A. Masson, capitaine d'état major. Bruxelles, C. Muquardt, éditeur. Deuxième édition revue et corrigée.

(Fortfegung.)

Die 1. und 4. Kompagnie des 1. Bataillons er= hielten baber Befehl, fofort Rehrt zu machen und auf bem Wege, auf welchem sie soeben vormarschirt maren und ber ihnen bie meifte Deckung gemährte, bis hohenbruck zu ruden und von bort aus meft= lich der Chaussee der 5. und 6. Kompagnie als Unterftütung nachzufolgen. -

Ein Versuch ber 8. Kompagnie, mahrend bem aus ber sublichen Lifiere bes von ihr erreichten Be= bolges weiter vorzubringen (gegen ben ausdrückliden Befehl bes Brigadiers), murbe burch bas feind= liche Teuer verhindert.

lung verhaltnißmäßig weniger Schützen gestattete. und ber vorhandene Plat ichon von ber 10. Kom: pagnie (3. Bataillon) eingenommen mar, so hielt ber Kommanbeur bes 2. Bataillons es für erforberlich, die 8. Kompagnie wieber aus ber Parcelle herauszuzichen. Gleichzeitig beabsichtigte er, die Bude, welche burch bas Ausweichen feiner beiben Flügel in dem freien Terrain entstanden mar, wieber auszufüllen, um so eine größere Anzahl von Gewehren in Thatigfeit zu feten und eine ausgiebigere Fenervorbereitung für ben späteren Angriff zu erzielen.

Indem er sich zur 8. Kompagnie begab, um per= fönlich diese Anordnung zu treffen, überzengte er sich jedoch sofort, daß sie angenblicklich keinesmegs in ber Lage mar, bieselbe auszuführen. Schon beim Borgehen über das freie Terrain hatte bie Rompagnie ihre sammtlichen Offiziere bei beren Bemühungen, bie Mannschaften von bem Ausbie= gen nach dem Gehölz abzuhalten, verloren. Rur wenige, besonders brave Leute maren zwischen letzterem und ber Chauffee verblieben, ber größte Theil bagegen hatte fich unter bem Schutze ber Parcelle, vermischt mit Mannschaften ber 10. Kompagnie zu einem ungeordneten Saufen zusammengebrangt.

Unter diesen Umftanden hielt ber Bataillonskom= mandeur es für erforberlich, die 8. Kompagnie. beren Führung einem Offizier ber 7. Kompagnie übertragen wurde, hinter bem Geholz zu rangiren, um so mehr, als sich auch die 9. Kompagnie bes Regiments Rr. 2 in baffelbe geworfen hatte. 'Der 7. Kompagnie fiel nunmehr bie Aufgabe gu, bie Lucke zwischen beiben Flügeln auszufüllen, und murbe hierbei gum Glud burch eine vom Begner nur unvolltommen eingesehene Terrainmulbe gang besonders begunftigt, souft ware biefe größtentheils im feindlichen Flankenfeuer auszuführende Anord= nung wohl ichwerlich gelungen. - Indem ber Bataillonskommanbeur, um jeder falichen Direktion ber einzelnen, ausschwärmenden Buge vorzubeugen, die Bewegung berfelben speziell übermachte, murbe er erschoffen, fein Abjudant gleichzeitig vermundet. Das Rommando bes Bataillons mußte auf ben Chef ber 6. Rompagnie, als altesten Rapitan, über= geben. Es ericien indeg nicht angemeffen, ben= felben von feiner in der Baldzunge (an der Chanf= fee) im heftigen Gefechte ftebenben Truppe augen= blicklich fortzunehmen, andrerseits tonnte ber Diegimentstommandeur neben ber Leitung bes 1. und 3. Bataillons nicht auch noch die Führung der 4 einzelnen Kompagnien bes 2. Bataillons überneh: men. Unter biefen Umständen übertrug er bem Chef ber 6. Rompagnie auch noch bas Rommando über die 5., mährend er die 8. gleichzeitig bem Führer ber 7. Rompagnie unterstellte.

Dergestalt mar bas Bataillon nunmehr thatfach= lich in 2 halbbataillone zerlegt, von benen jedes seinen gesonberten Gefechtszweck verfolgte. Das rechts: ben Kampf um die Waldzunge an der Chauffee, mahrend bas links ben Bormarich über bas freie Terrain zu forciren hatte.

Da die Lisiere dieses Geholzes nur die Entwide- | Die 7. Kompagnie mar, ber Terrainbedung sich

anpassend, in der Höhe ber nördlichen Lisiere bes Gehölzes bis zur Chaussee hin ausgeschwärmt. Bon hier schlichen sich kleinere Gruppen allmählig bis an die noch weiter vorwärts liegen gebliebenen vereinzelten Schügen ber 8. Kompagnie heran.

Auf bem rechten Flügel hatte bie in bie Walbzunge eingebrungene 5. Kompagnie einen sehr harten Stand. Es kam auf nächste Distanz zu einem äußerst blutigen Kampf, welcher noch dadurch schwieziger und verluftreicher wurde, daß 2 seindliche Gesschütze die äußerste Walbspize fortwährend unter Fener hielten, während die übrigen Geschütze der Batterie die diesseitige Artillerie bekämpften.

Bahlreiche Bermundete strömten bereits langs ber Chausie nach Sobenbrud jurud.

Selbst das sehr schnell erfolgende Eingreifen der 6. Kompagnie führte nicht weiter vorwärts. Gin längs der westlichen Lisiere von ca. 3 — 4 feindlischen Kompagnien ausgeführter Gegenstoß, dem sich das nur noch aus einem Zuge bestehende Soutien der 6. Kompagnie vergeblich entgegenwarf, tried vielmehr die in die Waldzunge eingebrungenen Abstheilungen wieder zurück.

Beibe Kompagnien wichen in völliger Auflösung und unter großen Berlusten auf Hohenbruck, und auch ber rechte Flügel ber 7. Kompagnie schloß sich ber rückgängigen Bewegung an.

In Hohenbruck selbst befanden sich schon viele Berwundete mit ihren Begleitern; außerdem hatte sich an der Chaussee und Hauptwegen eine große Anzahl von Nichtkombattanten der verschiedenssten Gattung angesammelt: die Musikbande des Regiments, die Handpferde desselben u. s. w., dazu noch Munitionswagen, Medicin-Karren und Ambulancen, und alle diese verschiedenen Konglomerate befanden sich dort bisher in einer verhältnißmäßig großen Sicherheit. Da, als das Gesecht an der Waldzunge eine mißliche Wendung nimmt, verändert sich mit einem Male die Scene. Die im Kamps gewesene Insanterie wird vom Feinde zurückgetragen, einzelne Ausreißer stürzen in's Dorf, seindliche Kugeln durchpfeisen basselbe massenhaft.

Plötzlich kommt Bewegung in die bis dahin rushige Masse. Alles, was von Verwundeten noch gehen kann, sucht sich der drohenden Gesahr zu entziehen; die Leute mit den Handpferden, die verschies benartigen Wagen wollen sich retten und setzen sich in schleuniger Gangart in Bewegung, und nördlich bes Oorfes wälzt sich nun eine ungeordnete Masse, auf und neben der Chaussee auf Trautenau zu, zuerst langsam, dann immer schneller und schneller, zuletzt im vollsten Lause; das Bild einer vollstänzbigen Panit!

Ein solches Bilb, bemerkt ber Verfasser, trägt aber nicht bazu bei, die moralischen Elemente zu heben, wie dies speziell in solchen Situationen ersforderlich ist. Um den Eindruck zu verwischen, führe man die Truppen sosort vorwärts, wenn Terrain und Umstände dies irgend gestatten. Gleichzeitig muß aber auch versucht werden, den Strom der Flüchtigen zum Stehen zu bringen, sonst stiften diese noch allerlei Unheil an, bewegen herandeors

berte Trains zur Umkehr und verbreiten allarmisrende Nachrichten, wo möglich bis in die Heimath (Waterloo).

Ein berartiger Strom ift aber nur zu bannen, wenn es gelingt, die Vorberften festzuhalten, und biese muffen baher auch die abgesandten berittenen Offiziere und Mannschaften zunächst zu erreichen suchen und mit allen Mitteln zum halten zwingen.

Wir wenden uns nach biefer Abschweifung zu unserer Gefechtsepisobe zurud.

Als der Schwarm ber Zurückgehenden, dicht ge= folgt vom Keinbe, sich ben erften Behöften von Hohenbruck näherte, trat eben die 4. Kompagnie auf der Chaussee und die 1. Kompagnie auf dem bicht westlich berselben befindlichen Fugwege aus bem Dorfe hervor. Erftere, in Gektionen abge= broden, murbe burch bie Burudfiromenden momen= tan in Unordnung gebracht, boch glückte es ben Offizieren, die Maffe wieder vorzuführen. (Der Berfasser bemerkt hierzu, bag, ba unter solchen Umständen eine Reservekompagnie mit in die Flucht vermidelt merben fann, bevor fie noch überhaupt irgend eine Thatigkeit ausgeübt hat, alle Mittel und felbst bie ausnahmsweisesten - anzuwenden seien, um fich die Front frei zu halten, und mußte man ichliefilich felbst auf die fich heranwälzenden be= freundeten Abtheilungen Tener geben.) Lettere ge= langte zum Aufmarsch und ging, die Kolonnenfor= mation beibehaltend, bem Feinde entgegen.

(Fortfepung folgt.)

Eidgenoffenschaft.

Das schweizerische Militärdepartement an bie Militärbehörden ber Kantone.

(Bem 5. Mai 1875.)

Mus ben bis jest eingegangenen Berichten ber Schultomman, banten geht hervor, tag verichiebene tantonale Militarbehorben bezüglich ber Ausruftung der Refrutenmannschaft, fowohl bas Befet vom 13. November 1874 als ben Bunbeebefchluß vom 19. Mary 1875 betreffend bie Entichabigung fur Befleibung ic. unrichtig auffaffen. 3m Urt. 146 ber Militarorganisation wirb bie Ausruftung ber Dannichaft mit neuen Rleitungs- und Ansruftungegegenftanben vorgeschrieben und Art. 159 ichreibt vor, baß biefe Wegenftanbe auch außer bem Dienft in Santen ber Truppen verbleiben follen, vorbehaltlich besonbere bezeichnete Ausnahmefalle. Da gegen obige Grunbfage von verichiebenen Seiten gehandelt worden ift, fo fintet fich bas Departement veranlaßt, bie Rantone barauf aufmertfam ju machen, bag bie von ben Rathen befchloffene Entichabigung nur fur neue und gute Betleibung und Ausruftung verabfolgt und bag bie Retruten vollständig und gratie auszuruften find. Es tonnen fomit benfelben feine getragenen Rleibunge: und Ausruftungeftude verabfolgt werben, wie bieß in einzelnen Rantonen bezüglich ber Ras pute und Reitermantel vorfommt, noch barf bie Mannichaft gur Bezahlung gewiffer Gegenstanbe, wie Pupzeug, zweites Paar Beinkleiber, Tornifter ic., angehalten werben und muß endlich bie gange Ausruftung orbonnangmäßig fein und nicht wie es in einem Ranton vortam, g. B. ber Tuchbefat an Reithofen burch eine Scheinnath mit Baumwollfutter bargestellt worben.

Inbem wir nun biejenigen Kantone, welche von bereits in Schulen abgeschidten Refruten entweber fur verabfolgte Aufrussillung Betrage einkaffirt haben, ober beren Refruten auf Privatweg einzelne Gegenftanbe angeschafft haben, einlaben, bie Betrage